

556



Abb. 2. a) Graben vom großen Schanzenberg bei Rotenfels.



b) Anlage vom kleinen Schanzenberg bei Rotenfels.

auf der SO-Seite ist er stark verebnet. Ein alter Zugang ist nicht zu erkennen. Die Lücke im Plan bedeutet einen jungen Weg. Die Grabensohle liegt stellenweise 3 bis 3,5 m unter dem Rand des Innenraumes. Die obere Grabenbreite beträgt heute teilweise 7 m. Der verteidigungsfähige Innenraum, also die eigentliche Zufluchtsstätte, ist sehr klein. Die SO/NW-Achse der Anlage mißt 27 m; die SW/NO-Achse nur 23 m. Der ruhbare Innenraum beträgt rund 500 qm.

Auf der NW-Seite läuft ein Stück unterhalb des Walles eine Terrasse parallel zum Hang. K. Gutmann vermutet darin eine Art Vorwall. Ohne Ausgrabung läßt sich nicht sagen, ob diese Erhebung künstlich ist, oder ob es sich um eine im Buntsandstein häufig vorkommende natürliche Stufenkante handelt (siehe unten S. 577).

Eine Wasserstelle fehlt innerhalb der Umwallung, doch könnte eine nördlich der Anlage gelegene, heute als sumpfige Stelle bemerkbare Quelle einstmals den Wasserbedarf gedeckt haben.

Über Alter und Aufbau der Anlage ist Näheres nicht bekannt. Funde irgendwelcher Art fehlen bislang. Die Kleinheit der Anlage spricht nicht für vorgeschichtliches Alter. Ihre Form erinnert sehr an eine kleine frühneuzeitliche Schanze auf der „Siffacher Fluh“ im Kanton Basel-Land. Auf eine gewisse Ähnlichkeit mit der Anlage auf dem Semperbuck bei Schwerzen im Wutachtal¹⁾ wies K. Gutmann (a. a. O.) bereits hin.

Der große Schanzenberg.

Günstiger als beim kleinen Schanzenberg ist hier die Bergform. Auf drei Seiten zeigt die aus Buntsandstein bestehende Bergzunge Steilhänge im Osten und Nordosten zum Murgtal, im Westen zu einem tiefeingeschnittenen Seitentälchen, durch welches die alte Straße von Rotenfels nach Baden-Baden verläuft. Die Höhe der Bergzunge ist schmal und nach der Bergspitze zu gratartig. An der breitesten Stelle der kammartigen Höhe liegen 50 bis 60 m über

¹⁾ Bad. Fundberichte 1, 133 ff. und Abb. 59.